

erzählten die Bewohner, dass im Winter die Nacht so lang sei wie ein Sommertag. Der längste Tag beträgt in Bulgar 20, die kürzeste Nacht vier Stunden, und das umgekehrte Verhältnis herrscht beim kürzesten Tag und der längsten Nacht. In Bulgar herrscht grosse Kälte, man trifft dort sogar im Sommer Schnee, aber die Bulgaren sind gegen Kälte sehr abgehärtet (Abu Hamid). Im Sommer wohnt die Bevölkerung in Kibitken, im Winter bezieht sie die hölzernen Häuser der Städte (El Balchi, El Bekri); die Häuser von Bulgar waren aus Fichtenholz, die Mauern aus Eichenholz (Abu Hamid); die Stadt zählte etwa 500 Häuser (Ibn Foslan, El Bekri, Chumeiri). Unweit von Bulgar lag die Stadt Siwar, in welcher sich, wie in Bulgar, eine grosse Moschee befand (Edrisi, Mukadessi), und das letztere besass drei Bäder (Abu Hamid). Die Bevölkerung beider Städte betrug gegen 10 000 Seelen (El Balchi). Neben der muhammedanischen Bevölkerung waren auch viele Christen vorhanden, und ein Teil des Volkes war auch noch seinem alten Glauben treu geblieben (Edrisi, Ibn Foslan). Ausser den Pilgern führte viele Fremde der Handelsverkehr nach Bulgar. Weithin erstreckten sich die Handelsverbindungen der Stadt, welche der Hauptstapelplatz der für den hohen Norden bestimmten oder von ihm kommenden Waren war. Bulgarische Handelszüge sollen sogar über den Ural bis zu den Jürgiern gegangen sein, und nach Süden standen die Bulgaren mit Persien und Konstantinopel in Verbindung. Auch Russen kamen schon frühzeitig des Handels wegen nach Bulgar. Ibn Foslan, der im Jahre 921 als Begleiter eines Gesandten des Chalifen Muktedir an den Hof des Bulgarenfürsten kam, traf an der Wolga russische Schiffe, welche des Handels wegen flussabwärts gekommen waren.

Jakut, in dessen Werke²⁶⁾ der Bericht Ibn Foslans einzig und allein vollständig erhalten ist, spricht von Bulgaren und Slaven wie von gleichlautenden Begriffen, und lässt die Gesandtschaft an den Hof des Königs der Slaven kommen. Howaiskij hat darauf die Behauptung gegründet, dass die Bulgaren an der Kama ein slavischer Stamm waren, welcher inmitten der Tataren und Finen seines Volkstums verlustig ging;²⁷⁾ ausser anderen Merkmalen